

Erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich. Preis für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 kr. Mit Zustellung in's Haus 1 fl. Postverendung: Im Inland: halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 kr., 3 B. Im Ausland: vierteljährig 4 fl. 50 kr. Redakteur und Eigentümer: Th. Steinhauser.

Germanistädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate aller Art werden in der Steinhauser'schen Buchdruckerei angenommen; für Postbeförderung in Leopoldstadt, Lang, Intern. Annoncen-Expedition, Dorotheergasse 9; für Wien die Annoncen-Expedition: A. Oppelk, Wollzeile 22; Hassenstein & Vogel, Neuer Markt 11; Radolf Mosso, Seilerstätte 2; für Ausland Hassenstein & Vogel in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Gießen und Paris.

Abonnements-Bureau: In Media bei Joh. Gedrich Erben; in Schäßburg bei G. J. Habersang's Buchhandlung (G. J. Felzer); in Szeged bei Herrn J. C. Rinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Renzard, Kaufmann; in Wahlsdorf bei Herrn J. Renzard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely bei Herrn J. Gedrich's Buchhandlung; in Hermannstadt bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Wiktritz bei Herrn C. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Geisrich Seidner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 292.

Hermannstadt, Samstag am 7. December.

1872.

Amthliches.

Seine k. und ap. k. Majestät haben folgende allerhöchste Handfchreiben zu erlassen gerührt:

I.
Hoch Er. Majestät! In Folge der von mir am 1. l. M. angenommenen Demission Meines ungarischen Ministeriums erhebe Ich Sie hiemit von Ihrer Stelle als ungarischer Ministerpräsident und von der Leitung des Landesverteidigungs-Ministeriums. Gerne würde Ich Ihnen auch bei dieser Gelegenheit Meine volle Anerkennung aus und versichere Sie Meiner unveränderlichen Gnade, die Sie durch Ihre stets treuen und hervorragenden Dienste, sowie durch die auch in Jorer übermühten Stellung gethätige Hingebung und rastlose Eifer mit Recht sich erworben haben.
Wien, 4. December 1872.

Franz Joseph, m. p.

II.
Mein lieber Minister Szlayov! Ich ermahne Sie hiemit zu Meinem ungarischen Ministerpräsidenten und erwarte Ihre Vorschläge betreffs Besetzung der einzelnen Minister-Stellen.
Wien, 4. December 1872.

Franz Joseph, m. p.

III.
Hoch Er. Majestät! Ich ermahne Sie hiemit zu Meinem ungarischen Ministerpräsidenten und erwarte Ihre Vorschläge betreffs Besetzung der einzelnen Minister-Stellen.
Wien, 27. November 1872.

Franz Joseph, m. p.

Baron Bela Wenckheim, m. p.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 6. December.
Das „Budapesti Közlöny“ bringt an erster Stelle das Communiqué, daß Sr. Majestät die Demission des Gesamtministeriums angenommen und die Mitglieder desselben aufgefordert hat, bis zur Ernennung ihrer Nachfolger die Leitung ihrer Ressorts weiter zu behalten. Die offizielle Ernennung wird wahrscheinlich erst am Donnerstag den 5. December erfolgen, an welchem Tage das neue Cabinet sich dem Reichstage vorstellen wird.
„P. M.“ theilt mit, daß das Ministerium Szlayov noch nicht vollständig konstituirte ist und daß der Ministerpräsident den Eid noch nicht abgelegt hat. Sobald Herr v. Szlayov Sr. Majestät über die Konstituierung des Cabinets Vortrag gehalten haben wird, erscheinen die königlichen Handfchreiben.
Daselbe Blatt schreibt ferner: Das das Programm der neuen Regierung betrifft, ist es wahrscheinlich, daß die gegenwärtige Session abschließend von den Finanzvorlagen wird in Anspruch genommen sein. Es steht zu hoffen, daß die Budgetdebatte diesmal kürzere Zeit dauern wird und daß das Haus je eher die Steuer-Reform wird in Verhandlung nehmen können, in Bezug auf welche der Finanzminister eine ganze Serie von Vorlagen unterbreiten wird. Es ist eisenfürlich, daß die Früchte der mühseligen Arbeit des Finanzministers Kellapoly nicht verloren gehen.
Hand in Hand mit den neuen Ernennungen geht eine ganze Menge von Demissionen. Herr von Hollan, Baron Majshenki, Albert Lonyay, (Obergespan des Bergheer Komitates), Herr Emerich Halas (Chef des Präsidiums) sollen alle um ihre Entlassung gebeten haben.
Bekanntlich wird unter Anderem auch der Konflikt zwischen dem Landesverteidigungsministerium und dem Oberkommando der Honvedarmee als eine mitentscheidende Ursache der ungewöhnlichen Lösung der Cabinetskrise angesehen. Um so interessanter dürfte eine Schilderung des Vorganges

des der bezüglichen Maßregeln sein, welche der „Mag. U.“ nach Mittheilungen aus verlässlicher Quelle wiedergibt. Die Schilderung lautet folgender: Als im „Eland“ der bekannte Artikel mit der Unterschrift „Dixi“ erschienen war, der über die Novemberrückstellungen eine scharfe Kritik übte, wurde von Seite des Honvedministeriums eine Prüfung der einschlagenden Dokumente und die Abfassung einer Widerlegung auf Grund derselben angeordnet, und zwar wurde der Ministerialsekretär Johann Alsbeth mit dieser Arbeit betraut. Die Widerlegung sollte — so war die ursprüngliche Absicht — dem „Eland“ zugesandt werden. Herr von Alsbeth kam für seinen Theil dem Auftrage nach, und der fertige Artikel wurde dem Grafen Lonyay als Honvedminister zur Genehmigung unterbreitet. Graf Lonyay nahm einige Änderungen an demselben vor und verfügte gleichzeitig, daß der Artikel im „Közlöny“ und nicht im „Eland“ erscheinen sollte, da er von dem Redakteur des oppositionellen Blattes keine Gewandtheit annehmen wollte, wo eine bestimmte gesetzliche Verpflichtung nicht vorlag. Der Artikel des „Közlöny“ enthielt einen Postscript, in welchem darauf hingewiesen wurde, daß die Indiskretion, welche das Erscheinen des „Eland“-Artikels möglich gemacht hatte, nur in der Rangliste des Oberkommandos b'gangen sein könne. Die betreffenden Beamten des Oberkommandos wendeten sich an Sr. k. k. Hoheit den Erzherzog Joseph, mit der Bitte um Genehmigung und zugleich mit der Versicherung auf Ehrenwort, daß von ihnen keine Indiskretion begangen worden sei. Erzherzog Josef forderte den Grafen Lonyay auf, ihm den Verfasser des Artikels zu nennen. Graf Lonyay erklärte, denselben nicht zu kennen, und versprach, für eine passende Genehmigung Sorge zu tragen. In Folge dessen erschien im „Közlöny“ ein Communiqué auf Grund amtlicher Untersuchung sei konstatirt, daß die Rangliste des Oberkommandos in Bezug auf den betagten Artikel des „Eland“ in keinerlei Weise der Vorwurf einer Indiskretion treffe. Ueber diese Fassung erhob die Rangliste des Honvedoberkommandos auf's Neue Beschwerde, indem sie betonte, daß sie ihre Versicherung auf Ehrenwort freiwillig und sofort, nicht durch eine Untersuchung dazu veranlaßt, abgegeben habe. Erzherzog Joseph befiel den Grafen Lonyay auf's Neue zu sich und verlangte jetzt mit aller Bestimmtheit, den Verfasser des ersten „Közlöny“-Artikels zu erfahren. Sr. k. k. Hoheit drückte gleichzeitig den Wunsch aus, allen Briefwechseln fernbleiben zu lassen; Graf Lonyay sollte ihm die betreffende Auskunft persönlich überbringen. Graf Lonyay erklärte sich dazu bereit und wollte am anderen Tage um 10 Uhr Vormittags Sr. k. k. Hoheit seine Aufwartung machen. Der Herr Ministerpräsident erschien jedoch am anderen Tage nicht persönlich; sondern an seiner Stelle trat am anderen Tage Nachmittags 4 Uhr ein Schreiben von ihm ein, in welchem er Sr. k. k. Hoheit bat, von einer weiteren Verfolgung dieser Angelegenheit abzustehen, da eine leitende Persönlichkeit im Honvedministerium durch die diese Komposition zu werden dürfte. Erzherzog Joseph reifte sofort nach Wien und trat Sr. Majestät den Sachverhalt vor. Sr. Majestät befiel durch ein Handbillet an den Ministerpräsidenten die sofortige Einleitung der Untersuchung, sich die endgültige Entscheidung vorbehaltend. Graf Lonyay ordnete dieselbe an und betraute den Ministerialkath v. Rando mit der Führung derselben. Sämtliche in dieser Angelegenheit betheiligte Beamten wurden vernommen und die Protokolle dem Grafen Lonyay übergeben, der sie nach Wien mitnahm und dort Sr. Majestät unterbreitete. Abgesehen vom Jorn des Erzherzogs Joseph gar nicht so groß gewesen, oder aber bereits völlig veraltet zu sein; denn — wie verlautet — war es ein Wunsch Sr. k. k. Hoheit, daß Johann v. Lonyay das Portefeuille der Landesverteidigung übernehmen möchte.
Einige Freunde des geschiedenen Ministerpräsidenten bielten es für notwendig, daß ihm eine besondere Genehmigung zu Theil werde und traten mit diesem Verlangen auch an Franz Deak heran. Deak hielt dies

selbe nicht für opportun. „Eine solche besondere Genehmigung würde, mit dieser Antwort wehrte er die Forderung ab, ihre Spitze entweder gegen die Majorität des Reichstages oder gegen die Minister zu richten.“
Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: Szlayov geneigt, was dem Grafen Lonyay verweigert blieb, die Abigung seiner Anhänger und seiner Gegner. Er verdient diese Achtung. Er wird es auch in der österreichischen Reichshälfte finden. In Wien erregt, durch und durch deutsch gebildet, nach den Anschauungen seiner Landsleute ungewöhnlich gebildet, ohne Leidenschaft, vielleicht theilweise seinem Ruf, ein guter Administrator zu sein entsprechend seiner fleißig, ohne Prahlerei: so ist Szlayov der Mann, welchem die Deakpartei mit Recht ihre Sympathien zuwendet, vor dessen Charakter Reinheit die Opposition sich beugt und von dessen Patriotismus wir nicht zu fürchten brauchen, daß er in Schäßigkeit gegen Oesterreich ausartete.
Das Cabinet Szlayov — meint „Vest Noplo“ — würde nicht den Ehrgeiz haben, ein Cabinet großer Aktionen, überaus glänzender Wendungen und blendender Erfolge zu werden. Es würde sich damit begnügen, die Geschick des Landes gut und ehrenhaft zu lenken und das Land Schritt für Schritt vorwärts zu bringen. Der stürmische Fortschritt, die Anbahnung großer Fragen, die Erregung der Schwärmergeister mögen nicht zu den Eigenschaften des Cabinets Szlayov gehören. Möge der Herr Ministerpräsident und mögen die Herren Minister es glauben: das Land hegt für einen Minister, dem zwar dasjenige, was man Genialität nennt, abgeht, der aber mit ruhiger ausdauernder Energie handelt und wirkt, mehr Dankbarkeit, als für einen solchen, der die Welt einzeln würde und dem schon beim ersten Anlauf die Kräfte versagen. Das Land ist der Genationen schon müde. Es hat hiebei den Glauben schon genug und möchte jetzt schon eine stille, ruhige Thätigkeit, eine, wenn auch langsame, doch sichere Zunahme der Kräfte; nach den bisherigen hümmlichen und leidenschaftlichen Kämpfen lehnt es sich nach einer soliden Entwicklung. Der Parlamentarismus sei kein Tümel, zu dem wir die halbe Welt als haunenden Zwergen einladen, sondern ein hässlicher Ferkel, an dem still, aber fleißig die Wohlthat der Familie moralisch jowohl, als materiell zunimmt.
In Berlin entwickelten sich die Dinge, wie es schon seit Wochen vorausgesehen war. Die im Schatten des Thrones thätige Partei, die ihre Stütze im Ministerium selbst findet, daß jegliche energische Maßregel gegen das Junkertum zu vereiteln gewußt. Die Kreisordnung, für die der Kaiser seine Person eingesetzt hat, wird vom Herrenhaus angenommen, dafür unterbleibt die Reorganisation der Zweiterkammer und mit ihr jegliche energische Maßregel gegen Minderthum und Ultramontanismus. Die preussischen Liberalen sind außer sich. Sie schämen ihr gewöhnliches „Sammet hilf!“ nach Bazarin, aber Jülich Wismar zeigt ein doppeltes Gesicht. Nach der einen Seite wäre gerade er der eifrigste Förderer der Kompromißvor schläge Noo'n'e, nach der anderen soll er es sein, der am eifrigsten auf den Paidschub gedrungen habe. Die soeben über London eintreffende Meldung, daß die Gesundheit des Fürsten so angegriffen sei, daß an eine Wiederaufnahme der Geschäfte durch ihn vor März nicht zu denken sei, macht es wahrscheinlich, daß der Reichsfanzler mit dem Gang der Dinge am Hofe nicht einverstanden ist. Jedenfalls ist es öftentliches Geheimniß, daß Wismar der Partei der Königin-Mutter, die gegenwärtig Oberwasser hat, nichts weniger als befreundet ist.
Die „N. Fr. Pr.“ erhält auf telegraphischem Wege aus Berlin die Namen der für den so lange in der Schwebe gebliebenen Paidschub Auserwählten. Unter diesen 25 neuen Paids befinden sich 5 Generale, 4 Oberster, 8 Beamte vom Civil und 1 Militärbesitzer, 4 Oberster, 2 emeritirte Minister und 2 Finanzmänner. Die Majorität der Gemanneten, einzelne Minister Namen enthaltend, gehört einer Kategorie an, für welche Gehorsam die allererste Bürgerpflicht ausmacht.

Feuilleton.

Das Geheimniß des Abbe.

Roman von Lewin Schädling.
(Fortsetzung.)

„Bitte, lesen wir weiter, Mutter!“ sagte Helena.
„Ich habe,“ fuhr Frau v. Gellendorf zu lesen fort, „dieses Vermögen deshalb verborgen gehalten, vor Zedermanns Augen tief verborgen. Und auch wenn ich gestorben bin, soll es verborgen bleiben, daß ich es in Händen gehabt. Mein Erbe ist Polydore Brien, meines Neffen Hegeffipe Brien Sohn. Aber wenn ich gestorben bin, soll er nichts erben, als den Schlüssel zu der Cassette, die ich Ihnen, theurer Vetter, zum Aufbewahren anvertraue und heute durch einen sicheren Menschen überfende. Bewahren Sie mein Geheimniß mit jener Discretion, die ich an Ihnen kenne. Ich hatte die Cassette lange in meinem Hause verborgen; aber ich habe sie aus ihrem Versteck hervorgezogen, um sie Ihnen zu überfenden. Es ist besser so. Würde sie nach meinem Tode hier in meinem Hause gefunden — was so leicht möglich — es würden sich Stimmen erheben, welche sagten: ah, der alte Abbe Brien, dieser stille Schenkmann, war ein Dieb. Und es würden Leute kommen, die sie meinen Erben würden abstreiten wollen, die es vielleicht dahin brächten, daß die Gerichte die Polydore entrißten. Ja, ich habe bestimmte Gründe anzunehmen, daß solche Leute kommen würden. Also nehmen Sie diese Cassette, verschließen sie sie, und bewahren Sie sie, bis Polydore heirathet. Lassen Sie ihn still seine Wahl treffen. Dann, wenn er sie getroffen hat, geben Sie — das ist mein ausdrücklicher Wille — seiner Erwähltem, was ich in Ihre Hände niederlege. Es wird ihr Heirathsgut, ihr Vermögen darstellen; es wird gelten als ihr ererbtes eigenes Vermögen. Niemand wird es, wenn es Polydore auf diesem Wege zulommt, ihm bestreiten können, mögen seine Widersacher so mächtig sein wie sie wollen. Wenn Polydore, dessen dissolutes Leben es mir begünstigen, den

es nur überleben würde, falls ihm in diesem Augenblick ein so großes Erbe zufiele, sich nicht im Laufe der drei nächsten Jahre nach meinem Tode entschließt, solde zu werden und sich ein Weib zu nehmen, dann bevollmächtigte ich Sie, ihm zu eröffnen, welche Vortheile dieser Schritt für ihn haben würde; bis dahin mag er nichts davon ahnen.“
„Das, Vetter Baudin, ist der Freundschaftsdienst, den ich von Ihnen verlange. Ich weiß, Sie werden ihm einen Sterbenden nicht weigern; denn das bin ich, ein Sterbender. Ich habe viele Pläne gemacht, was zu beginnen mit meinem „ungerechten Wammom.“ Ich muß mich entschließen, einen dieser Pläne auszuführen, wenn es nicht zu spät werden soll — und diesen, den ich ausführe, den einzigen, der mir gut und verständlich scheint, werden Sie nicht zu Schanden machen! Sagen Sie es mir in einigen Zeilen, welche der Wette, den ich Ihnen sende, mir zurückerbringen wird. Gedenken Sie meiner, wenn ich nicht mehr unter den Lebenden bin! Ihr
A. Brien, Abbe.“
„O, mein Gott!“ rief Frau v. Gellendorf, als sie bis zu Ende gelesen, aus, „das also ist das Geheimniß des Abbe, das ist des Räthfels Lösung? — Wie vergeblich waren alle unsere Anstrengungen!“
„Und wie getrübet können wir heute darüber sein, daß sie es waren, Mutter!“ sagte Helena, ihre Mutter unarmend.
Frau v. Gellendorf schwieg. Sie widersprach ihrer Tochter nicht. Herr Baudin bat insändig um eine Stelle, wo er ein wenig der Ruhe pflegen könne, und Didier gelang es, ihm noch ein kleines Quartier in seinem von Gästern so arg überfüllten Hause zu verschaffen. Dort aber — es war eigentlich Etienne's kleine Maniarbe — ließ Frau v. Gellendorf ihn um eine Unterredung bitten — sie hatte dann ein langes Zwiegespräch mit ihm, an dessen Ende sie mit sehr zufriedener Miene zurückkehrte.
Herr Baudin begab sich am anderen Tage auf die Heimreise nach Hautebois, wo er diesmal einen noch weiteren Umweg einschlagen mußte, da es bei der rasch sich vollziehenden Einschließung von Paris bereits unmöglich war, durch diese Stadt zur Eisenbahn nach Rouen zu gelangen. Er wandte sich St. Germain zu, von wo es ihm gelang, nach Norden zu kommen.

Einundzwanzigstes Kapitel.

Schluß.

Wolfgang's Wunde heilte unter Helene's Pflege so rasch wie der Arzt es in Aussicht gestellt. . . . fast ein wenig zu rasch für Helene, wenn sie daran dachte, daß mit der zurückgekehrten Genesung auch für Wolfgang die Dienstpflicht und für Sie die Sorge um die neuen Gefahren, denen er entgegen ging, wiederkehren werde. Das Beste dabei war, daß man die Hoffnung bezog, die Zeit der Festschlächten und blutiger Zusammenstöße sei vorüber. . . .
Gybert kam ja von Zeit zu Zeit frisch und wohlgerathen herüber geritten, so oft seine Truppe nicht Dienst bei den Posten oder bei den emsig ausgeführten Besatzungsarbeiten hatten, und erzählte von dem festen und unangreifbaren Rouen, der sich um Paris schloß, und wie nach wenig Wochen die deutschen Geschütze ihr Werk beginnen und die ganze noch übrige Kriegsarbeit über sich nehmen würden, und wie, wenn die Stadt bezwungen, ganz Frankreich werde um Frieden stehen müssen. Man hoffte damals noch so, man trug mit großer Zuversicht die Beschwerden des anstrengenden Dienstes der Vivonsais oder der sich folgenden Nächte in Schützengräben und halbfeierten Gräben — und ließ oft gar noch dem Humor und toller Laune die Zügel schiefen, wenn man nur halbwegs bequem untergebracht war, in verwüsteten Villen und Häusern der breiten Zone, über welche sich die deutschen Heerhöcker ergossen hatten. So ließ denn auch Helene den schmucken Offizier, der endlich wieder in Wehr und Waffen zum Abschied bei ihr eintrat, getrost ziehen, um die Führung seiner Leute wieder zu übernehmen — waren es doch bis zu ihrem Standort nur fast drei Kilometer — in einer halben Stunde konnte er zu Pferde wieder zu ihr gelangen, so oft der Dienst es ihm erlaube. Auch war Gybert ja stets in seiner Nähe und hatte die schönsten Versicherungen gegeben, daß er über ihn wachen und ihn abhalten werde, sich zu sehr anstrengen und auszuheizen — Helene ahnte, während sie dies mit Gybert besprochen, nicht, daß Louise

2-3
mhoz tartozó kisebb
nem mindenütt házi
orkoresmárlasi jogot
enben u év napjaig
odalommal közösen.
dalom csak a vár-
Bethlen, Reusor,
rid, Breaza, Felső-
na, Felső- és Alsó-
ka korosmárlasi jog
osen a boerokkal de
atik, mely utóbbiak
év napjaig és akkor
el elvezik.
psa és Szerata köz-
imihály napról u év
alatt azt e közegek
uralalm gyakorlatja
en e jogot u évől
rtokos társakkal kö-
val. — Szentmihály
ppiaig a felszabadul-
el és 10 száralékos
mhoz, hol a haszon-
nokát illetőleg azok-
tartani kötelesek. —
k minden leszámítás
az árverés folyama
t előnyvel bír.
alapján teszi aján-
let neve, melyre az
ert ellátottak, bér-
sági-hivatal.
sumstredtes auf das
zu beziehen.
ember 1872.
as Stub's-Amt.
1-3
ung.
ind folgende gebiete
e, 5 Jahre alt, ohne
raume Stute, 4 Jahre
n kleiner rother Hengst
s Wallachpferd, 6jäh-
n Laufe des Sommers
ber 1872.
Bezirks-Gericht.
ethen
Me in der Ponterus,
Burgergasse Nr. 34
5-5
s-Fabrik
gen,
gall Apparat, auf 14
den Wohn- und Wirth-
Basser und Stallungen
Dand zu verkaufen.
m Eigenthümer daselbst
1-3
eist Cod!
eist Leben!!
sspulver.
ab trockene Füße, auch
zu erhalten. Preis
Königsqasse 20.

Erledigungen.

3. 1769/1872. **Concurs.** 3-3

Im Sinne von §. 121 der Kirchenverfassung werden demnächst die beiden Stellen der Landes-Consistorial-Kanzellisten besetzt werden. Candidaten des evangelischen Pfarr- und Predigamtens, die sich um diese Stellen bewerben wollen, mögen das Nähere darüber bei dem Decanat, in dessen Bezirk sie sich eben aufhalten, jedoch vor dem **20. December d. J.**, erfragen.

Hermannstadt, am 4. December 1872.

Vom Landes-Consistorium der evang. Kirche A. B. in Siebenbürgen.

Presb.-Z. 96/1872. 2-3

Concurs.

Zur Besetzung einer akademischen Lehrerstelle an der evangelischen Schulanstalt zu Reß. Gehalt 500 fl. ö. W. mit zweimaliger Zulage von 75 fl. nach je 5 Dienstjahren an hiesiger Schulanstalt. Meldungstermin bis **25. December d. J.** Reß, am 3. December 1872.

Das evangelische Presbyterium A. B.

Recitationen.

M.-Z. 10,109/1872. 2-3

Kundmachung.

Mittwoch den 11. December 1872. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, findet auf dem städtischen Rathhause in Hermannstadt die Recitation zur Verpachtung der nachstehenden städtischen Gefälle und Objecte statt:

1. Auf die Zeit vom 1. Januar bis 31. December 1873:

- a) Die Heltauerthor-Accise, b) die Neuthor-Accise, c) die Bahnhof-Accise, d) die Elisabeththor-Accise, e) die Burgertthor-Accise, f) die Saagthor-Accise, g) die Poplakerlinie-Accise, h) die Fleischbunt Nr. 9 auf dem kleinen Ring, i) die Markt- und Stanzgebühren, k) das Viehmarkt-Gefälle nebst Heuwaage.

2. Auf die Zeit vom 1. Januar 1873 bis 31. December 1876:

- a) Das Kasernwirthshaus. Welches mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß vor Beginn der Recitation ein 5perc. Neugeld nach dem Ausrufspreise der einzelnen Objecte zu erlegen ist, welches nach Beendigung der Recitation den Richtersthern zurück gegeben wird, von den Erstherrn aber bis auf die vorgeschriebene Caution zu ergänzen ist.

Nähere Einsicht in die Recitations-Bedingungen kann in der Kanzlei des Stadthauptmannes auf dem großen Ring genommen werden.

Hermannstadt, am 3. December 1872.

Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.

Nro. 2623/1872. 1-3

Recitations-Kundmachung.

Für die Verpachtung der beiden Wirthshäuser in der Marktgemeinde Neufmarkt auf die Dauer von zwei Jahren, d. i. vom 1. Januar 1873 bis 31. December 1874, wird die öffentliche Recitation auf den **12. December d. J.**, Vormittags 10 Uhr, in der Stuhls-Amtskanzlei in Neufmarkt abgehalten werden. Hierzu werden Pachtliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, sich mit dem 10perc.adium des Ausrufspreises zu versehen.

Die näheren Recitations-Bedingnisse können in den gewöhnlichen Amtsstunden hieraus eingesehen werden. Neufmarkt, am 3. December 1872.

Das Stuhlamt.

Recitations-Kundmachung.

Am **13. December 1872**, Vormittag 9 Uhr, findet in dem Baron Brukenthal'schen Meierhofs in dem Nebenschloß eine öffentliche Versteigerung eines stehenden hölzernen Schensens, verschiedener kupferner Bestandtheile einer Branntweinbrennerei und mehrerer uneingetheilter Fahrnisse statt.

Hermannstadt, den 5. December 1872.

Die Direction der Baron Brukenthal'schen Stiftungs-Fonds-Güter. 1-3

12 Centner gebrannter Kaffee

werden abgetheilt, in Säcken zu 100 Pfund, **Diens-tag den 10. December**, 9 Uhr Vormittags, auf dem großen Ringe aus freier Hand licitando an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft. Ausrufspreis per Centner fl. 50. 1-2

Für Maschinen-Agenten, Ingenieur- u. Kupferschmiede!

Die P. T. Herren in der Provinz, welche gegen gute Provision sich mit dem Verkauf von in ihr Fach einschlagenden vorzüglichen Artikeln befassen wollen, belieben ihre Adressen, mit **D. O. 923** bezeichnet, an die Annoncen-Expediton **Haasenstein & Vogler**, Wien, einzusenden. 1-2

Mehrere Anthelle einer der einstens erziebigsten **Gold- und Kies-Gruben** in der Bergstadt **Zalathna** sind billig zu verkaufen. — Näheres hierüber in der Expedition dieses Blattes. 4-4

Kalte Füße heißt Tod! Warme Füße heißt Leben!!

Gesundheits-Fusspulver. Das Beste, um warme und trockene Füße, auch frei von üblem Geruch, zu erhalten. Preis 1 Paquet 1 fl. 2-5

Jaques, Pest, Königsgasse 20.

Zwei Wohnungen, möblirt oder unmöblirt, sind zu vermieten und sogleich zu beziehen. Näheres beim Eigenthümer in der Josefstadt, **Kreuzgasse Nr. 66.** 3-3

Filz- und Seidenhüte neuester Façon, in allen möglichen Formen und Farben;

Winter-Filzschuhe mit Filz- und Ledersohlen für Herren, Damen und Kinder sind in größter Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben bei

Michael Martini, Seltnergasse. Auswärtige Aufträge werden mittelst Nachnahme prompt effectuirt. 12-12

Auch wird ein Lehrling daselbst aufgenommen.

Erste Siebenbürger Eisenbahn.

Kundmachung.

Die gefertigte General-Direction beehrt sich zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß die bisher auf ihren Linien bestandenen **Gebühren-Zarife** mit **1. Januar 1873** außer Kraft treten und an deren Stelle

neue, allgemeine und Special-Zarife treten werden.

Exemplare dieser neuen Tarife können sowohl bei **jämmtlichen Stations-Vorständen** der gesellschaftlichen Linien, als auch von der **commerciellen Abtheilung (Pest, Rudolfs-Quai Nro. 9)** um den Preis von **1 fl. per Stück** bezogen werden.

Pest, im November 1872.

Die General-Direction. 3-3

Die Spar- und Credit-Anstalt „ALBINA“

in Hermannstadt, **Fleischergasse Nr. 30**, übernimmt **Spareinlagen gegen Spere. Verzinsung** unter den am hiesigen Platze günstigsten Rückzahlungs-Modalitäten. 4-6

Sicherste und vortheilhafteste Kapitalsanlage!

5 1/2 perc. Pfandbriefe, ausgegeben von der **Bodencredit-Anstalt in Hermannstadt.**

Besondere Vortheile dieser Pfandbriefe im Vergleich mit ähnlichen Werthpapieren:

1. Gelangen diese Pfandbriefe innerhalb 24 Jahren im Wege der Verlosung zur Rückzahlung mit einer Prämie von fl. 20 von je fl. 100 des Nennwerthes, d. h. die Pfandbriefe im Nennwerthe von fl. 1000 werden rückbezahlt mit fl. 1200
" " " " " 500 " " " 600
" " " " " 100 " " " 120
 2. Werden die halbjährigen Coupons derselben am 1. Februar und 1. August ohne jeden Abzug eingelöst.
 3. Für die Verzinsung und Einlösung dieser Pfandbriefe haften außer dem Vermögen der Anstalt und der Solidität der Teilnehmer, die für erfolgte Darlehen verpfändeten Realitäten.
 4. Die Anstalt wird auf die von ihr ausgegebenen Pfandbriefe Vorrechte geben.
 5. Der Cours derselben wird an den öffentlichen Börsen in Wien und Pest notirt.
 6. Die Pfandbriefe der Anstalt, deren Gebahren unter der Aufsicht der Regierung steht, können nach §. 135 der Satzungen zur fruchtbringenden Anlage von Kapitalien der Gemeinde-Stiftungen, dann der Pupillar- und Depositen-Gelder verwendet werden.
- Mit Rücksicht auf die Rückzahlungs-Prämie verzinsen sich diese Pfandbriefe zum gegenwärtigen Emissions-Cours mit circa 7 Percent, abgesehen von dem Gewinne, der in dem Falle sich ergibt, wenn ein Pfandbrief schon nach Ablauf weniger Jahre gezogen wird.

Zu haben bei **P. J. Kabdebo, Hermannstadt.** 17-40

Soeben erschienen in **Th. Steinhausen's** Verlag und ist zu haben in allen Buchhandlungen und bei allen Kalender-Verfälschern:

Siebenbürgischer Volkskalender, 1873.

Inhalt: Die Genealogie des regierenden Kaiser-Königshauses und der vorzüglichsten auswärtigen Regentenhäuser. — Der christliche und jüdische Kalender, nebst dem Verzeichnisse der Jahrmärkte Siebenbürgens; die neuesten Postcourse; Privatfahrkarten. — Verzeichniß der stempelrechtlichen Rechtsgeschäfte und der Stempelacten. — Eisenbahn-Fahrordnungen und Tarife. — Dr. Georg Daniel Teufsch, Superintendent der evang. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen, eine Lebensgeschichte von Freundeshand. — Eine Stolzenburger Pfarrerswahl, von G. Seiwert. — Ein wackerer Bauer, von J. Z. Schullerus. — Karlsburg, nach authentischen Quellen bearbeitet von A. Cserni. — Balán. — Zwei Pädagogen, Novelle von S. Wiesner. — Das Jahr 1871/72, von Professor Schuler-Libloh. — Miscellen. Preis: **45 Kr.** Mit Illustrationen: **Dr. G. D. Teutsch. — Karlsburg. — Balán.** Preis: **60 Kr.**

Neuer und alter Hauskalender für 1873. Preis: **18 Kr.**

Wandkalender pro 1873, enthaltend zugleich die Uebersicht der Eisenbahn- und Postcourse in Siebenbürgen nebst Fahrordnung der Privat-Eisfahrten. Preis: **16 Kr.** 3-3

Erklärung. Ich erkläre frei und öffentlich, Alles, was ich über Herrn **A. M. Nachtheiliges** gesagt und gesagt haben soll, für Verläumdung. **R. F.**

Eine Wohnung zu vermieten in der Josefstadt, **Mühlgasse Nro. 11**, bestehend aus drei Zimmern, Vorzimmer, Küche, Holzlage und Aufboden. Näheres: **Fleischergasse Nro. 29.** 3-3

Ein ganz tapazirtes **Koberwagen,** auf Federn, mit Leder gedeckt, ist billig zu verkaufen: **Elisabethgasse Nr. 30.** 3-3

Kálmán Pály, Tischlermeister in Hermannstadt, kleiner Ring im röm.-kath. Pfarrgebäude, empfiehlt dem hochgeehrten Publikum sein neueröffnetes, wohl assortirtes Lager von **Metall- und Holz-Särgen** in allen Größen, polirt und lackirt; ferner sind daselbst auch **Heberthaus, Leichenanzüge** und sonstige **Trauergegenstände** in der größten Auswahl und zu staunend billigen Preisen zu haben. Auch nimmt derselbe alle zur **Besorgung von Leichenbegängnissen** nöthigen Bestellungen und Aufträge entgegen, und garantirt die pünktlichste und gewissenhafteste Ausführung derselben. 6-9

Zeit ist Geld! Das grösste Uhren-Lager in Hermannstadt von **Uhrmacher JOHANN BUSCHKE,** vis-a-vis der „Ingarischen Strasse“, erworbt die feinsten „antiquarischen“ Schweizer und englischen Gold- und Silber-Uhren, so auch ketten, französischen Wiener und Schwarzwälder Uhren. Atelier für Reparaturen. Es werden auch alle Uhren gegen 2, 3, 4 bis 10 monatliche Ratenabzahlungen verkauft, 1 bis 2 Jahre schriftliche Garantie geleistet.

Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau. Der Zweck meines heutigen ist bloß, Ihnen anzuzeigen, daß sich **Ihr weißer Brust-Syrup** von Tag zu Tag steigender Beliebtheit erfreut und von den betreffenden Aemtern in seiner Wirksamkeit als ausgezeichnet allgemein belobt und erkannt wird. **Josef v. Török,** Pest, 23. Januar 1864. Apotheker „Zum heil. Geist.“

Wer an Husten, Brustschmerzen, Seiserkeit, Asthma, Gichtschmerz, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, findet durch den **Mayer'schen weißen Brust-Syrup** sichere und schnelle Hilfe. Zu haben nur allein echt in **Hermannstadt** bei **J. Thallmayer** und in **Karlsburg** bei **C. M. Megay.** 1

Hiezu eine Beilage.

Th. Steinhausen's in allen Buchhandl. ...

Wegen Vergrößerung des Geschäftes ...

Alter für 1873.

pro 1873.

ung.

u vermieten

gen,

Pály,

Pol-Särge

ur Beforgung

ist Geld!

Uhren-Lager

osel v. Török

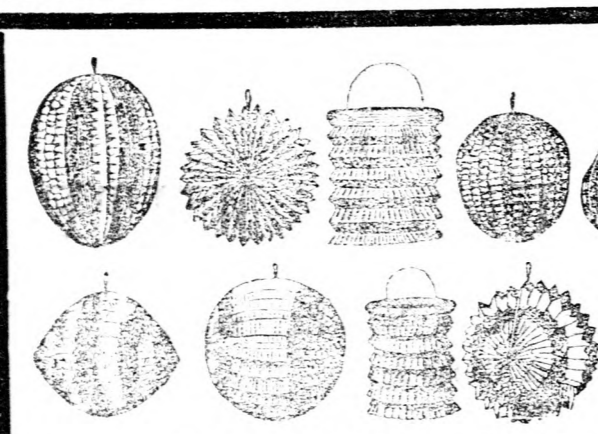
üssen,

ine Beilage.

Wegen Vergrößerung des Geschäftes großer gänzlicher Ausverkauf ...

Garantie. Pariser Damen Mieder ...

Pariser Damen Mieder (Corsets) ...



Weihnachten naht! Um dieses Jahr ...

Novitäten in Spielwaren ...

Das Neueste in Komischen ...

Christbaum-Miniaturballons ...

Ganz neu! Kerzenhalter ...

Glaskugeln, Glas-Nüssen, Apfel und Birnen etc.

Alles tanzt! ober Tonpa. Resort. der neuerfundene Metallkreisel ...

Neu! Neu! Neu! Ganz fein ausgeführt.

Novitäten in Puppen. Körper im Geste, mit Stimme und feinsten ...

Wanderung durch die Welt. Panorama mit je 12 Bildern ...

Zum Studium der Dampfkraft. empfehle Cylinder-Dampfmotoren ...

Sechzehn goldene Mittel, Anton Rix, Wien, Praterstrasse Nr. 16, Gold blond, Brillantine, f. f. anschl. priv. Perlmutter-Zahn-Email, Nussöl, Haar-Balsam.

Ebenholz-Haarfärbe-Crème, Bartzwiebel, Rix' patentiertes Pariser Fleckwasser, Sühneraugen-Mixtur, Gicht- und Rheumapapier, Zahntropfen, Schweisspatent-Pulver, Englischer Federlatz, Porzellan-Cement.

Wäsche!! Hier am besten!! Wäsche. Leinen- u. Wäsche-Waaren-Fabrik, Niederlage: Wien, Stadt, Tuchlauben 13, im gräf. Erdödy'schen Palais.

Unglaublich aber doch wahr
ist es, dass nachstehende regulirte Uhren zu solchen spottbilligen Preisen verkauft werden.

Nur fl. 10 eine echt englische silberne Chronometer-Uhr mit Talmigold-Kette und Garantiroschirm, sammt einer echten Talmigold-Kette, feiner B. 12, H.

Nur fl. 19.50 eine echt englische, feinst feuerverwehrende silberne Chronometer-Uhr mit Talmigold-Kette und Garantiroschirm, sammt einer echten Talmigold-Kette, feiner B. 12, H.

Nur fl. 15.50 eine echt englische, feinst feuerverwehrende silberne Chronometer-Uhr mit Talmigold-Kette und Garantiroschirm, sammt einer echten Talmigold-Kette, feiner B. 12, H.

Nur fl. 14 eine echt englische, feinst feuerverwehrende silberne Chronometer-Uhr mit Talmigold-Kette und Garantiroschirm, sammt einer echten Talmigold-Kette, feiner B. 12, H.

Nur fl. 14 eine Uhr in Talmigold mit Doppelmantel, Savonette, feiner B. 12, H.

Nur fl. 17 eine echt englische silberne Anker-Uhr mit Talmigold-Kette und Garantiroschirm, sammt einer echten Talmigold-Kette, feiner B. 12, H.

Nur fl. 15 oder 18 eine englische Feinze von Wales Remontoir-Uhr in Talmigold, feiner B. 12, H.

Nur fl. 15 oder 18 eine ganz kleine Damen-Uhr mit Talmigold-Kette und Garantiroschirm, sammt einer echten Talmigold-Kette, feiner B. 12, H.

Nur fl. 13 eine echt englische silberne Anker-Uhr mit Talmigold-Kette und Garantiroschirm, sammt einer echten Talmigold-Kette, feiner B. 12, H.

Nur fl. 22 eine feinste silberne Anker-Uhr auf 15 Rubeln, sammt Talmigold-Kette und Garantiroschirm, feiner B. 12, H.

Nur fl. 24 eine silberne Remontoir-Uhr, ohne Schüssel, sammt Talmigold-Kette und Garantiroschirm, feiner B. 12, H.

Nur fl. 30 bis 36 eine goldene Cylinder-Uhr Nr. 3, sammt Talmigold-Kette und Garantiroschirm, feiner B. 12, H.

Nur fl. 45 bis 70 eine goldene Anker-Uhr sammt Talmigold-Kette und Garantiroschirm, feiner B. 12, H.

Nur fl. 24, 26, 28 eine goldene Damen-Uhr sammt Talmigold-Kette und Garantiroschirm, feiner B. 12, H.

Silberne Uhrketten per Stück fl. 3.50, 4, 5, 6, 7, 8 bis fl. 10

Talmigold-Ketten, kurze per Stück fl. 1.20, 1.50, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Uhren werden in Tausch genommen.
Alle Uhren sind erster Qualität und nicht mit anderen eodolauer Uhren zu verwechseln.
Gegen Vorauszahlung des Betrags oder Postnachnahme wird jede Bestellung binnen 24 Stunden angefertigt und nicht conveniente Waare bereitwillig eingetauscht. — **Unregulirte Uhr 2 n. billiger.**
Uhrmacher, Uhrenhändler, haben ihr eigenes Lager, rübrigt nur der Bezug aus der ersten Hand in England und der grosse Umsatz ermöglicht uns die Uhren billig zu verkaufen.

N. Glattau,
Uhrmacher,
Wien, Kärntnerstrasse 51, Palais Todesco.
15-24 H.

J. Pserhofer,
Apotheker und Privilegiums-Inhaber in Wien,
Stadt, Singerstraße Nr. 15, „Zum goldenen Reichsapfel“.

empfehle den geehrten Lesern nachstehend verzeichnete, durchwegs nach langjährigen Erfahrungen als vorzüglich wirksam anerkannte pharmaceutische Specialitäten und bewährte Hausmittel. — Anhalt weitläufiger Anpreisungen lassen wir nur einige Anerkennungsschreiben unterer P. T. Kunden hier folgen: — NB. Bei Bestellungen wird um genaue Angabe der Adresse und Poststation ersucht.

Außer den unten genannten sind noch viele andere Specialitäten stets am Lager und werden alle Aufträge auf etwa nicht vorhandene Präparate auf's Schnellste und Billigste besorgt, sowie Auskünfte auf's Bereitwilligste unentgeltlich erteilt. Bestellungen nach den Provinzen gegen Franco-Bestellungen oder Nachnahme. Bei auswärtigen Aufträgen wird für Packung im Durchschnitt 10 Kr. per Stück berechnet; bei größeren Sendungen Packung zu Selbstkosten. Wiederverkäufer erhalten Preis.

Musikton (Ohren-Essen), wurde schon in tausenden Fällen gegen Ohr-Weiden aller Art, wie Ohrenschmerzen, Stichen, unregelmäßige oder gänzlich mangelnde Absonderung des Ohrenschmalzes, Schwerhörigkeit etc. mit den glänzendsten Erfolgen angewendet und kann Jedermann bestens empfohlen werden. 1 Flacon 1 fl. 5. W., mit Post 1 fl. 10 Kr.

Euer Wohlgebohren! Senden Sie mir gefälligst noch zwei Fläschchen von Ihrem sehr wohltuenden und hoffentlich gute bringenden Musikton gegen Nachnahme. Salzburg, 1. Mai 1867.
Graf Beroldingen, I. I. Hauptmann.

Herr J. Pserhofer, Apotheker und Privilegiums-Inhaber in Wien. Die von Ihnen bezogenen zwei Fläschchen Musikton haben mir so ausgezeichnete Dienste geleistet, daß ich Ihnen noch besonderen Dank für dieses probate Mittel sage und Sie erlaube, mir gefälligst umgehend noch ein Flacon zu senden, wofür ich 1 fl. 10 Kr. anführe. Ich litt an einer der Laubheit nahen Schwerhörigkeit, gegen welche die verschiedenen ärztlich verordneten Mittel wirkungslos blieben, während zwei Fläschchen Ihres Musikton mir binnen vier Wochen mein Gehör wieder verschafften und ein unaussprechliches, ununterbrochenes Ohrenjucken so weit hoben, daß ich dieses durch den Gebrauch noch eines Flaccons ganz zu vertreiben hoffte. Es freut mich, daß Ihr Mittel so allgemeine Verbreitung findet.
Graz, den 5. Mai 1867.
Adolph von Franz, Karlssohn.

Blutreinigung-Pillen, vormalig Universal-Pillen genannt, verdienen den Namen mit volstem Rechte, da es in der That keine bessere Medizin gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewiesen hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo alle anderen Medicamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unzählige Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 Kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 Kr., per Post 1 fl. 10 Kr. (Weniger als 1 Rolle wird nicht versendet.)

Euer Wohlgebohren! Ich erlaube mir abermals die freundliche Bitte, mit zwei Rollen der ausgezeichneten Blutreinigung-Pillen zu überreichen, für deren heilsame Wirkung ich Ihnen nicht genug Dank sagen kann, da sie mich von Lähmung, Schwäche und Säureverfallsleiden ohne anderweitige Unterstützung befreiten.
Graz, den 29. Juni 1871.
Adolph von Franz, Karlssohn.

Ich und meine Gattin haben nicht genug dankbare Worte, die Lobreden über Ihre Blutreinigung-Pillen auszusprechen, wir werden auch der vollsten Wahrheit getreu bezeugen, Ihre Wunderpillen allen Leidenden auf's Würdige zu empfehlen. Gedruckt wieder um fünf Rollen 4 6 Schachteln vorzigt bei Salzburg, 31. Juli 1871
Hochachtungsvoll Alois Keg.

Hochachtungsvoll Herr Apotheker! Worte sind zu schwach, um den Dank auszudrücken, für die große Gabe, die uns Ihre Blutreinigung-Pillen gebracht haben. Meine Frau litt schon zwei Jahre an Fieber, Magen etc. und nachdem alle ärztlichen Mittel fruchtlos waren, haben sie Ihre Pillen in kurzer Zeit hergestellt. Ich bitte wieder um 12 Rollen zur Verehrung etc.
Wien, den 22. Mai 1871.
Josef Dergl.

Herr! Diese Pillen verdienen wirklich den Namen Universal-Pillen, denn, wie Ihnen bekannt, litt ich seit dem Jahre 1840 an einer Fußwunde, welche seit Gebrauch dieser Pillen so klein wurde, daß ich nun mit Sicherheit hoffe, sie werde ganz vernarben. Auch für Ihre vortheilhafte Ohren-Essen kann ich nicht genug danken, da nun auch mein linkes Ohr, welches früher ganz taub war, bedeutend besser ist. Ihr Gottes Güte und Ihre Arzneien, die ich nur Wundermittel nennen kann, hoffe ich das Beste. (Folgt Bestellung.)
Ihr ergebener dankbarer
Belgrad, 9. Februar 1871. Franz Schwarzbauer.

Tannochin-Pomade, f. l. a. u. s. ch. l. pr., von J. Pserhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarwuchsmitteln von Aerzten und Laien anerkannt. 1 elegant ausgestattete große Dose 2 fl., per Post 2 fl. 10 Kr.

Euer Wohlgebohren! Ich bitte mich umgehend noch 6 Tiegeln Ihrer wirklich in jeder Beziehung höchst ausgezeichneten Tannochin-Pomade zu senden, die ich als das beste mir bisher bekannt gewordene Haar-Cosmetikum nicht genug empfehlen kann.
Adolph von Franz, Karlssohn.

Friedrich Verfaß, f. l. Conf. l. pr.
Luitsha in der Türkei, 18. Juni 1871.
4-6

Wien, Seilergasse 9.
JOSEF GIANI
SEIDENSTOFFE UND SAMMTE
bester Qualität
für Damenroben & Costume.
Trousseau, Foulards & Cache-nez.
Geegründet 1792,
somit unter unveränderter Firma 80 Jahre bestehend.
Muster umgehend und franco.

Die
Maschinen-Fabrik
von
J. G. Scherb's Söhne,
Leopoldstadt, Taborstrasse Nr. 54 in WIEN,
empfehle sich zur Anfertigung von Hilfsmaschinen für Metallwaarenfabriken, Spängler und Seiler, als: Pressen in grösster Auswahl, Rund- und Hebelsechren, Roll-, Bieg- und Sickenmaschinen etc., Spagatwickelmaschinen und Seilergeschirre etc.

Allerneueste
Glücks-Differte.
Glück und Segen bei Cohn!
Große, vom Staate Hamburg garantierte
Gold-Lotterie von über
2 Millionen 161,300 Thaler.

Diese vortheilhafte Gold-Lotterie ist diesmal wiederum durch Gewinne ganz bedeutend vermehrt; sie enthält nur 69,000 Loose und werden in wenigen Monaten in sieben Abtheilungen folgende Gewinne ihrer Gewinner, nämlich: ein Gewinn eventuell 100,000 Thaler, speciell 50,000, 40,000, 30,000, 16,000, 12,000, 10,000, 2mal 5000, 3mal 6000, 5mal 4500, 1mal 4100, 12mal 4000, 11mal 3200, 10mal 2400, 32mal 2000, 5mal 1600, 64mal 1200, 122mal 800, 6mal 600, 3mal 450, 256mal 400, 306mal 200, 6mal 120, 402mal 80, 16,408mal 40, 10, 18,340mal 20, 8, 6, 4 und 2 Thaler.

Die Gewinn-Ziehung der ersten Abtheilung ist amtlich auf den
18. und 19. December d. J.
festgestellt. Es kostet hierzu
das ganze Original-Los nur fl. 3 1/2,
" halbe " " fl. 1 3/4,
" viertel " " fl. 1

höher. Währ. und sende ich diese Original-Lose mit Regierungswappen (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen frankirte Einzahlung des Betrages, selbst nach den entferntesten Gegenden den gezeichneten Auftragsgebern sofort zu.

Die amtliche Ziehungsstätte und die Versendung der Gewinnelder erfolgt sofort nach der Ziehung an jeden der Betheiligten prompt und verpackt.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Älteste und Allerglücklichste, indem die bei mir Betheiligten schon die größten Hauptgewinne von 50,000, 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 20,000, sehr häufig 12,000, 10,000 Thaler etc. etc. und jüngst in den im Monat November d. J. stattgehabten Ziehungen die Gesamt-Summe von über 100,000 Thaler laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Vom Original-Briefen
über 5000 Kranke geheilt.
Berühmte Schrift *)
Durch die Ed. Högelsche Buchhandlung in Wien, Stadt, Herren-gasse 6, zu beziehen:
Neues Heilsystem
für kranke und geschwächte Männer. NB. Ohne jede Arznei, reine Naturheilung. Preis fl. 1. Mit Post fl. 1.10.
Eine berühmte Schrift der Neuzeit, die sich bewährt hat, auf diesem Gebiete der schmerzhaften Speculation mit eigenen Mitteln ein Ende zu machen.
1-30

Sermansstädter Marktpreis
(in österr. Währ.)
am 6. December 1872.

Namen der Verkaufsstückel.	Besten fl. / tr.	Mittel fl. / tr.	Miner fl. / tr.
Nieder-österr. Weizen	6 53	6 13	5 73
Halbfrucht	5 33	5 7	4 80
Korn	4 20	4	3 80
Gerste			
Hafers	1 60	1 47	1 33
Rufener	3 73		
Erbsen	2 40		
Nieder-österr. Getreide			
Rundmehl	12		
Sammelmehl	10		
Weißpohlmehl	9		
Schwarzpohlmehl	8		
Die nieder-österr. Maiz			
Erbsen	32		
Linzen	40		
Bohnen	14		
Hirse	24		
Centner Heu gebundenes	1 5		
" ungebundenes	1		
" Stroh Lager-	80		
" Streu-	70		
Die n.-öst. Klaster hartes Holz	8 50		
n.-öst. Pfund Rindfleisch	18		
" Kerzen, geöffene	36		

K. f. patentirte
Wasserglas-Composition (Wasch-Präparat)
 aus den Fabriken der Herren van Baerle & Co. in Wien, Worms und Berlin.
 Preis 20 Kr. per Wiener Pfund.

Haus-Wäsche
 wird, nachdem sie eine halbe Stunde in einer Auflösung dieses Präparates gelegen und dann mit warmem Wasser gut ausgespült ist, vollkommen rein, ohne daß die Wäsche im Geringsten beschädigt wird.

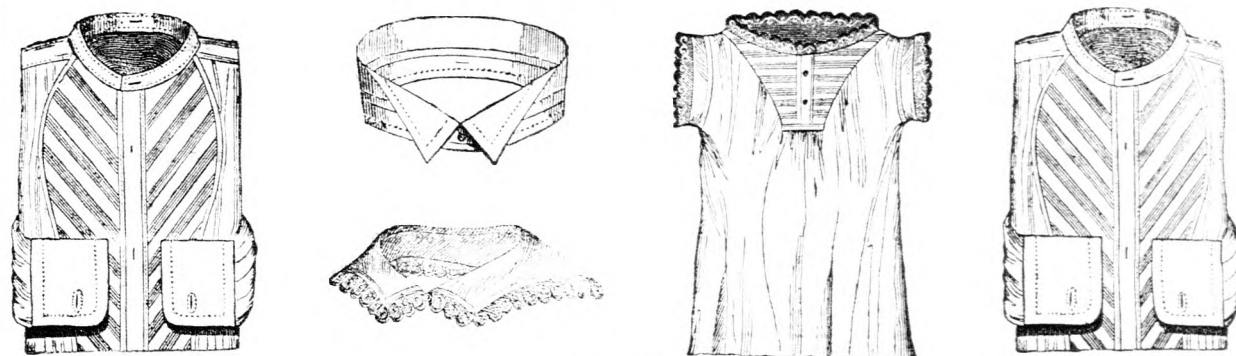
Ausverkaufsstellen in
Hermannstadt bei Herrn Michael Sill.
Schässburg bei Herrn J. B. Teutsch.

Wir laden nun das p. t. Publikum höflich ein, sich durch einen Versuch von den enormen Vortheilen zu überzeugen, welche dieses Präparat als Waschmittel bietet, und sind die genannten Herren, sowie wir selbst gerne bereit, jede gewünschte nähere Auskunft zu erteilen.

Gebrauchs-Anweisungen gratis.

Achtungsvoll
Hubert & Poppe, Pest,
 alleiniges Haupt-Depot für Ungarn u. Nebenländer.

Die erste und größte Wiener k. k. Hof-Wäschefabrik.
Niederlage,



vertreten durch

J. B. Teutsch in Schässburg,

verkauft en gros und en detail zu den billigsten festgesetzten Fabrikspreisen:
Leinen-Herren-Hemden, Oxford-Herren-Hemden,
 Chiffon oder englische Shirting-Hemden weiß und färbig, mit, ohne und separatem Kragen,
Herren-Halskrägen und Manchetten, Männer-Unterhosen,
Damen-Wäsche (hier wird gebeten anzugeben, ob die Dame zart, mittelstark oder stark gebaut ist),
Leinen-Frauen-Hemden,
 Damen-Hemden aus Chiffon, für empfehlen, in eleganter Ausführung,
 Damen-Hosen, fein mit Schlingerei und Stickerei,
 Damen-Neglige-Jacken oder Nacht-Corsets,
 Damen-Frisir-Mäntel,
 Damen-Halskrägen-Chemisetten und Manchetten,
 Damen-Unterröcke, Mieder, Sacktücher von echter Leinwand, französischen Battist, Battist-Clair, von Baumwolle oder Imitation-Battist etc. etc. und
 Wäsche für neugeborene Kinder.

Vollständige Brautausstattungen von der einfachsten bis zur feinsten Sorte werden nach Muster, Maß oder Angabe in kürzester Zeit angefertigt.

Briefliche Bestellungen werden unter Garantie prompt ausgeführt und der Betrag kann entweder baar eingekassiert oder bei Uebernahme der Waare gegen Nachnahme erlegt werden. Bei brieflichen Bestellungen von **Herren-Hemden** wird um Angabe des **Hals-Umfanges** — nach Centimeter — das heißt vom Knopfloch bis zum Knopf, ersucht.

J. B. Teutsch
 in Schässburg.

Spielwaaren und Gesellschaftsspiele.

Es ist gefordert für jedes Kind, ob jung oder alt, ob reich oder arm; man findet in Wien kein zweites Geschäft, wo eine derartig mannichfache Auswahl wäre und zu sehr billigen Preisen verkauft wird. Verschiedene interessante wissenschaftliche Spiele für die Schuljugend, so auch eine immense Auswahl von neuen interessanten Gesellschaftsspielen für Kinder jedes Alters etc. etc.

Prachtvoll gekleidete Puppen, 1 St. fr. 30, 50, 80, fl. 1, 2, 3, 4.
Ungekleidete Puppen, 1 St. fr. 10, 20, 30, 40, 50, fr. 80, fl. 1, 2.
Mechanische Laupuppen mit Stimme, bewegen Kopf, Hände und Füße, 1 St. fr. 70, 90, fl. 1, 20.
Lotto- und Tombola-Spiele, à fr. 20, 30, 50, 80.
Hammer und Glocke, fr. 10, 20, 30.
Domino, fr. 20, 30, 50, 80.
Schach, fein mit Figuren, fl. 1, 30, 1, 50, 2.
Kegel, fr. 10, 20, 40, 60, 80.
Geduldspiele, fr. 20, 30, 40, 60, 80, fl. 1.
Baukasten, fr. 20, 40, 60, 80, fl. 1, 1, 50, 3.
Kubusspiele, fr. 30, 60, 70, 90, fl. 1, 20, 2.
Arbeits-Cassetten, fr. 60, 80, fl. 1, 1, 50, 2.
Pianos, à fl. 1, 50, 2, 3, 4.
Posaunen, Trompeten, Trommeln, Violinen, Gitarren, Melodions, Dudelsackpfeifen, Harmonikas, Glockenspiele und andere Instrumente sehr billig.

Spielwaaren für unverwundliche Kinder, aus Naturholz oder Kautschuk, fr. 15, 25, 30, 50.
Verschiedene Thiere auf Balg, fr. 5, 10, 20, bis fl. 1.
Thiere, ganz natürlich ausgeführt, fr. 50, fl. 1 bis 2.
Andere Spielsachen, in 1000facher Auswahl, 10 fr. bis fl. 4.

Gesellschaftsspiele, von fr. 30, 50 bis fl. 2.
Neueste Bilderbücher, für Mädchen, mit oder ohne Text, 1 St. fr. 10, 15, 25, 45, 65, 80, fl. 1. Eine jeden Unterricht können Kinder spielend lesen lernen durch die neuen Les- und Bilder-Bücher, 1 St. fl. 1. Spielend kann man den Kindern verschiedene Handarbeiten lehren durch die neuen Arbeitsschulen, 1 St. 80 fr., fl. 1, 20, 2, 3.
Globusse, das St. fr. 50, 80, fl. 1, 1, 50, 2.
Laterna magica, genannt **Zauber-Laterne,** der angemessene Unterhalt für Jung und Alt, 1 St. mit 12 Bildern fr. 65, 85, fl. 1, 50, 2, 3, 4, bis fl. 5.
1 kleines Glas-Instrument, genannt der **Wundervogel,** durch welches man den Gesang eines jeden Vogels nachahmen kann; dieses sehr interessante Spielzeug kostet bloß 25 fr.

Englische Werkzeugkiste, gefüllt mit allen im Hause brauchbaren Werkzeugen, 1 Kistchen fl. 1, 1, 50, 2, 2, 50, fl. 3, 4, dieselben klein für Kinder, fr. 25, 35, 60, 80, fl. 1.
 Die ausgezeichneten **Kröbel'schen Spiele** zur Selbstbeschäftigung in großer Auswahl, für Knaben und Mädchen jeden Alters, 1 Spiel 80 fr., fl. 1, 50, 2, 2, 50, 3, 3, 50.
Buchdruckereien, complet, mit Alphabeten und Uebersichten, für erwachsene Kinder, 85 fr., fl. 1, 20, 1, 80, 2, 50, 3, 4 bis fl. 5.
 Ein nettes **Merk- und Häkelbuch** mit 80 neuen Mustern, für 5 fr. Andere sehr schöne Spiele in größter Auswahl. Verschiedene Spielwaaren, in Schachteln verpackt, in 100-facher Auswahl, für Mädchen und Knaben, per Stück fr. 10, 20, 40, 60, fl. 1 bis 2.

Ueberraschung und Unterhalt
 gewähren die neuen **Salon-Feuerwerke,** ohne einen lästigen Rauch zu verbreiten, in sehr mannichfacher Auswahl pr. St. fr. 3, 5, 8, 10, 15.
Kochherde, Küchen, Ställe, Läden, Zimmer, Salons, Alles mit und ohne Einrichtung.
Kindertheater, fr. 35, 60, fl. 1, 20.

Der kleine Zauberer.
 Durch nachstehende Zauber-Apparate kann man einzelne Personen oder auch ganze Gesellschaften auf das Spannendste unterhalten. Die Apparate sind so bearbeitet, daß nur der Besitzer derselben die verschiedenartigen Bezirke zu lösen im Stande ist; ein Uebersichtlicher kann stundenlang nachdenken, ohne zum Resultate zu gelangen. — Alle Apparate sind mit Belehrung versehen.

Den Finger durch jeden Hut zu stecken, Eine Karte und doch kennt sie Niemand, Die Würfel-Urne oder das Geheimniß zu errathen, 70 fr.
 Das Verschwinden einer Münze, 25 fr. Die Zauberflasche oder die unversiegbare Quelle, durch welche man jedes beliebige Getränk ausströmen kann. 1 Stück fl. 3, 50.
 Das Verschwinden eines Gegenstandes 70 fr. Ein Schreibzeug, wo es scheinbar beständig einen Dufaten, 45 fr.
 Das Verschwinden eines Gegenstandes, in welchem Alles zerfallen ist, 80 fr.
 Das Verschwinden eines Gegenstandes, in welchem Alles zerfallen ist, 80 fr.
 Das Verschwinden eines Gegenstandes, in welchem Alles zerfallen ist, 80 fr.
 Das Verschwinden eines Gegenstandes, in welchem Alles zerfallen ist, 80 fr.
 Das Verschwinden eines Gegenstandes, in welchem Alles zerfallen ist, 80 fr.
 Das Verschwinden eines Gegenstandes, in welchem Alles zerfallen ist, 80 fr.
 Das Verschwinden eines Gegenstandes, in welchem Alles zerfallen ist, 80 fr.

Es sind noch verschiedene andere Apparate, jedoch wegen Mangel an Raum kann nicht Alles genannt werden. Eine Menge anderer Spielwaaren und Gesellschaftsspiele, die alle nicht benannt werden können, sind zu diesen Preisen einzig und allein nur in der gefertigten Niederlage zu haben. Preisblätter, welche sehr interessant sind, werden gratis verteilt.

Der Pracht-Bazar, A. Friedmann, Wien, Praterstrasse Nr. 26.



Kaiserl. Königl. concessionirtes
Kornenburger Viehpulver,
 von der k. k. österreichischen, der kön. preussischen und der kön. sächsischen Regierung concessionirt, durch die Hamburger, Londoner, Pariser, Münchener und Wiener Medaille ausgezeichnet und in den Maximalitäten Ihrer Majestät der Königin von England, sowie Sr. Majestät des Königs von Preussen mit den besten Resultaten angewendet und durch eine Reihe von Jahren hinreichend erprobt:

Beim Pferde: gegen gutartige und bedenkliche Drüsen, beim Strengele, gegen die Rehe und den fliegenden Wurm; besonders geeignet, das Pferd bei vollem Leib und feurig zu erhalten.
 Beim Hornvieh: gegen krankhafte veränderte Milchabsonderung in Folge von Verdauungsstörung durch Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überaus durch seine Anwendung verbessert wird; ferner gegen das Blutmilken, die Egelkrankheit und den Windbauch; sowie besten Anwendung bei Kühen während des Kalbens sehr nützlich erprobt, und schwache Kälber durch dessen Gebrauch auch zusehends gedeihen.
 Beim Schaf: zur Hebung der Leberregel, der Fäule, ebenso bei gestörten Verrichtungen der Unterleibsorgane, wo Unthätigkeit zu Grunde liegt.

Restitutions-Fluid für Pferde
 von Franz Johann Kwizda in Kornenburg.
 Das einzige, das durch eine hohe k. k. Sanitätsbehörde sorgfältig geprüft und sodann von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. mit einem ausschließlichen Privilegium ausgezeichnet wurde.
 Dasselbe erhält das Pferd selbst bei der größten Anstrengung bis ins hohe Alter ausdauernd und muthig und dient insbesondere zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grösseren Strapazen; bewährt sich ferner bei Behandlung von Rheumatismen, Lahme, Sehnenanschwellungen, Verrenkungen, Verstauchungen, Reibkrankheit etc. laut den hierüber vorliegenden zahllosen Anerkennungschriften. — Preis einer Flasche fl. 40 fr.

Pferde-Hufsalbe gegen spröde, brüchige Hufe, kleine hohle Wände etc.
 Eine Dose 1 fl. 25 fr. 8. W.
Hufstrahl-Pulver gegen die Strahlfäule der Pferde. Eine Flasche 70 fr.
Hundepillen gegen Staupe (Hundekrankheit), Krämpfe, Weistanz, Rheumatismus und die gewöhnlichen Krankheiten der Hunde. **Verlässliches Schutzmittel gegen die Hundswuth.** — Eine Schachtel 1 fl. 8. W.
Kraftfutter für Pferde und Rinder zur raschen Aufzucht für herabgekommene Thiere, Ermunterung des Temperamentes und zur Beförderung der Mast. — Ein großes Kistchen 6 fl., ein kleines 3 fl. Ein Paket 30 fr. 8. W.
Schweinpulver gegen lauffenden Brand. — Ein großes Paket 1 fl. 26 fr. — Ein kleines 83 fr. 8. W.
Heilpulver für Hausgeflügel gegen die Senke und gewöhnlichen Krankheiten der Gänse, Enten, Hühner, Perlhühner etc. — Preis eines Paketes 50 fr. 8. W.

Kwizda's Veterinär-Erzeugnisse sind echt zu beziehen:
 In **Hermannstadt** bei **Hrn. Fr. Böhrer** und **Hrn. Fr. Jahn**; in **Bros** bei **Hrn. E. V. Reckert**; in **Kronstadt** bei **Hrn. J. L. & A. Hossheimer** und **Hrn. Albert v. Gyertyany**; in **Klausenburg** bei **Hrn. J. Wolf**, **Hrn. Josef Karvay**, **Hrn. S. Dietrich** und **Hrn. Em. Csiky**; in **Schässburg** bei **Hrn. J. B. Teutsch**; in **Sepsiszent-György** bei **Hrn. Benkó Csntak**.

Warnung: Zur Verhütung von Täuschungen wird erlitten, das **Restitutions-Fluid** von **Franz Johann Kwizda**, welches das **Einzige** ist, das mit einem **k. k. aussch. Privilegium** ausgezeichnet wurde, nicht mit anderen ähnlichen und ähnlich benannten Erzeugnissen zu verwechseln. Ferner ist die man darauf zu achten, daß auf **jeder Etiquette des Kornenburger Viehpulvers** mein **unten stehender Namenszug** in rother Farbe angebracht ist und bitte ich es für meine Pflicht, bekannt zu geben, daß falschliche vorkommen, welche aus ganz wirkungslosen und sogar schädlichen Bestandtheilen zusammengesetzt sind, vor deren Ankauf ich ganz besonders warne.

Franz Johann Kwizda